



LSV GYM SH | Preußerstr. 1-9 | 24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss
Frau Vorsitzende Anke Erdmann, MdL

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/2908

per E-Mail via Ausschussbüro
Herrn Ole Schmidt
bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

Kiel, den 31.05.2014

Gesetzentwurf der Landesregierung (MBW)
Entwurf eines Lehrkräftebildungsgesetzes Schleswig-Holstein (LehrBG)
Drucksache 18/1760

Sehr geehrte Frau Erdmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

für die LSV der Gymnasien (LSV Gym) danke ich Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Generell begrüßen wir die Zielsetzung der Gesetzesänderung, auch und vor allem unter der Leitlinie, die Frau Ministerin Dr. Wende am 9. April 2014 dazu im Landtag vorgetragen hat:

„Im Fokus unserer Schulpolitik steht nicht die Frage, wie ein Schüler oder wie eine Schülerin sein muss, um den Anforderungen von Schule gerecht zu werden, sondern im Fokus unserer Schulpolitik steht die Frage, wie Schule sein muss, damit sie den Ansprüchen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht wird.“ ([Plenarprotokoll S. 4381](#))

(§4) Wir halten es für richtig, Studium, Vorbereitungsdienst und Fort- und Weiterbildung in einem einzigen Gesetz zu regeln.

Florian Lienau
Landesschülersprecher der Gymnasien in
Schleswig-Holstein
Wiesengrund 18, 25335 Bokholt-Hanredder
Tel.: 04123-6834928 | Mobil: 0176-48132403
E-Mail: schule@florian-lienau.de

**Landeschülervertretung der Gymnasien
in Schleswig-Holstein**
Preußerstr. 1 – 9, 24105 Kiel
Tel.: 0431/578696 | Fax: 578698
E-Mail: info@schuelervertretung.de
Web: <http://gymnasien.schuelervertretung.de>

(§13) Um diese Bereiche zu verzahnen, halten wir die Einführung von Praktika und des Praxissemesters für eine gute Möglichkeit, um frühzeitig in der Praxis realitätsnah herauszufinden, ob das Berufsfeld Schule mit seinen spezifischen Anforderungen das richtige für den Studenten ist. Wichtig ist hierbei, dass den Studierenden sowie deren Betreuenden an den Schulen keine zusätzlichen Kosten oder nicht ausgeglichener Arbeitsaufwand entsteht. Konkret muss es möglich sein, an jeder Schule im Land Praktikum bzw. Praxissemester zu absolvieren. D.h. es müssen unterstützende Rahmenbedingungen geschaffen werden (Fahrtkostenübernahme für Studierende, Entlastungsstunden für betreuende Lehrkräfte).

Weiterhin ist wichtig, Unterricht der Studierenden unter fachlicher Aufsicht einer Lehrkraft stattfinden zu lassen, da durch diese Aufsicht die Studierenden die Möglichkeit bekommen, individuelles Feedback zu erhalten.

(§15) Wichtig ist sodann die entsprechende Laufbahn. Die Schaffung eines Sekundarschullehramtes darf nicht dazu führen, dass unsere Lehrkräfte zukünftig nicht mehr in den höheren Dienst eingestellt werden. Dies würde dazu führen, dass viele Lehrkräfte Schleswig-Holstein nach ihrer Ausbildung verlassen, um in einem anderen Land besserbezahlt zu arbeiten. Hier gilt es, Ängste zu nehmen und eine klare Aussage in den Gesetzentwurf einzufügen.

Es ist unsinnig, in die Ausbildung zu investieren, wenn die Konditionen für den Verbleib so schlecht sind, dass motivierte, gut ausgebildete junge Lehrkräfte Schleswig-Holstein verlassen, weil sie anderswo mehr Geld verdienen. Das widerspricht dem Anspruch, den „Ansprüchen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht“ (vgl. oben) zu werden. Dieser Anspruch umfasst nämlich auch den Anspruch auf motivierte, gut ausgebildete Lehrkräfte.

(§§20-28) Im Vorbereitungsdienst ist es wichtig, reale Bedingungen zu schaffen. Viele Schülerinnen und Schüler haben den Eindruck, dass Unterricht von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst in Begleitung Dritter (Mentor/in, Schulleiter/in, Studienleiter/in, etc.) anders verläuft, als wenn diese alleine in der Klasse sind.

(§31) Wie bereits in unserer Stellungnahme gegenüber dem MBW vom 17. Januar 2014 dargestellt, sprechen wir uns für regelmäßig stattfindende Fortbildungen aus. Diese sollen fachliche, didaktische, pädagogische Schwerpunkte sowie standortspezifische Entwicklungsschwerpunkte berücksichtigen und aufgreifen. Um Fortbildungen für alle gewinnbringend zu gestalten, muss angestrebt werden, dass möglichst alle Lehrkräfte freiwillig Fortbildungen besuchen, denn nur wenn eine Lehrkraft die Fortbildung ernst nimmt, kann sie die neu gewonnenen Erkenntnisse in das lokale Kollegium weitertragen und so eine breite Menge davon profitieren lassen. Dazu ist es wichtig, Fortbildungen für Lehrkräfte kostenneutral (Fahrt- und Teilnahmekosten) zu gestalten und das Angebot (des IQSH) attraktiv zu erhalten.

Abschließend ist uns wichtig zu betonen, dass wir eine landesweite Lehrkräftebildung begrüßen, die von allen dafür zuständigen Standorten unterstützt wird. Wie genau dieser Konsens aussieht, ist im Gespräch mit den beteiligten Hochschulen herauszufinden.



Landeschülervertretung der Gymnasien in Schleswig-Holstein

Ferner wünschen wir uns eine nationale Koordination der Lehrkräftebildung, da so auf diesem Gebiet gleiche Voraussetzungen für Lehrkräfte einerseits und damit auch Schülerinnen und Schüler andererseits geschaffen werden können.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung und freuen uns auf die mündliche Anhörung sowie die hoffentlich weiterhin ergiebige und vermehrt sachliche Diskussion.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Lienau

(Landesschülersprecher der Gymnasien in Schleswig-Holstein)